



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 28. Juli.

Amtliche Bekanntmachungen.

Briefverkehr mit Queensland.

Nach einer Mittheilung der Britischen Postverwaltung müssen Briefsendungen nach Queensland, welche mit der in vierzehntägigen Zwischenräumen sich darbietenden Postdampfschiffverbindung über Brindisi-Point de Galle-Melbourne (aus Brindisi jeden zweiten Montag vom 1. August ab) Beförderung erhalten sollen, von den Absendern mit dem Bemerk „via Melbourne“ versehen werden. Briefe ohne solche Leitangabe werden nur in vierwöchigen Fristen auf dem Wege über Brindisi-Point de Galle-Singapore (von Brindisi jeden vierten Montag vom 15. August ab) ihrem Bestimmungsorte zugeführt.

Berlin W., 23. Juli 1881.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.

In Vertretung: **Siehe.**

Ermäßigter Tarif für Postpakete nach Algerien, Corsika, Tunis und den Französischen Kolonien.

Vom 1. August d. J. ab kommen für Postpakete ohne Wertangabe bis zum Gewicht von 3 Kilogramm nach Algerien, Corsika, Tunis und den Französischen Kolonien (Senegambien, Guadeloupe, Guyana, Martinique, Pondichery, Réunion, Cochinchina) die Bestimmungen der Pariser Uebereinkunft vom 3. November 1880 und die daraus sich ergebenden ermäßigten Portofäge in Anwendung. Ueber die Beträge des Portos, welches vom Absender im Voraus zu entrichten ist, sowie über die sonstigen Verwendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Berlin W., 24. Juli 1881.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts. **Stephan.**

Die Ortsrichter der rentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreisamtsbezirks werden aufgefordert:

- 1) sofern Besitzveränderungen rentenpflichtiger Grundstücke vorgekommen sind, die dieherhalb aufzustellenden Umschreibungs-Protokolle,
- 2) die Rentenstammlisten und
- 3) die dem Ortsrheber abzufordernden Rentenbankrenten-Heberollen,

an die unterzeichnete Kreisamtskasse, welche Formulare zu den unter 1) gedachten Umschreibungs-Protokollen auf Erfordern verabsolgen wird, zur Feststellung für das Jahr 1882/83 **binnen 4 Wochen** bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen einzureichen.
Merseburg, den 25. Juli 1881. **Königliche Kreisamtskasse. Rauwahn.**

Polizei-Verordnung,

betr. die Anmeldung öffentlicher Musik-Aufführungen etc. bei den Ortsbehörden.

Auf Grund des § 78 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landes-Verwaltung vom 26. Juli 1880 in Verbindung mit den Vorschriften der §§ 6 und 15 des Gesetzes vom 11. März 1850 verordne ich hierdurch unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses in Gemäßheit des § 59 der Reichs-Gewerbeordnung für den Umfang des Kreises Merseburg:

§ 1.

Wer auf den Straßen oder sonst im Umherziehen oder an einem Orte vorübergehend und ohne Begründung eines stehenden Gewerbes öffentlich Musik aufführt, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten öffentlich darbieten will, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet, muß die Erlaubniß der Behörde des Ortes, an welchem die Leistung beabsichtigt wird, einholen.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldbuße bis zu 30 Mk. oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. October c. in Kraft.

Merseburg, den 15. Juli 1881.

Der königliche Landrath.

v. Seiddorff.

Unter Bezugnahme auf die im nächsten Stücke des Amtsblatts erscheinende Bekanntmachung des Herrn General-Directors der Land-Feuer-Societät werden die Ortsrheber des Kreises hierdurch aufgefordert, die Brandtaxen-Beiträge pro I. Semester cr. zu erheben und an den Steuerhebetagen des Monats August cr. im Bureau der Kreis-Feuer-Societäts-Direction hier abzuliefern. Für das Immobilien kommen wie bisher 80 Procent oder $\frac{4}{5}$ für das Mobilien dagegen nur 75 Procent oder $\frac{3}{4}$ des katastrirten Beitrags-Verhältnisses zur Erhebung und werden die hier aufgestellten Mobilien-Heberollen den Ortsrhebern in der Kürze zugefandt werden.

Die den Herren Abschätzungs-Commissarien pro I. Semester cr. zustehenden Gebühren pp. werden gelegentlich der Erhebung der Brandtaxen-Beiträge gleichzeitig gezahlt werden.

Merseburg, den 27. Juli 1881.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director
von Seiddorff.

Tages-Nachrichten Deutschland.

Ueber das Befinden des Kaisers lauten die Nachrichten aus Gastein fortbauierend befriedigend. Kaiser Josef wird am 3. oder 4. August zum Besuche des Kaisers Wilhelm dort eintreffen. Der in Moskau erscheinende „Telegraph“ meldet, daß zu der bevorstehenden Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Cesterreich Rußland einen Specialgesandten absenden werde, der beiden Monarchen Handschreiben überbringen solle.

In dem Befinden der Kaiserin ist wie aus Koblenz berichtet wird, seit der Ausgabe des letzten Bulletins keine Veränderung eingetreten. Die Behandlung der hohen Patientin ist jetzt hauptsächlich in den Händen des Leibarztes Geh. Med. Rathes Dr. Welten. Indessen treffen Geh. Med. Rath Professor Dr. Buch, sowie Professor Madelung ebenfalls noch ab-

wechelnd zu ärztlichen Besuchen von Bonn in Koblenz ein.

Der Kaiser und die Kaiserin werden, nachdem bis dahin wohl die vollständige Genesung der hohen Frau erfolgt sein dürfte, am 20. September zu den Festlichkeiten zur silbernen Hochzeit des Großherzogs und der Vermählung der Prinzessin Victoria in Karlsruhe eintreffen. Am 18. September ist Theateraufführung bei beleuchtetem Hause zur Vorfeier der silbernen Hochzeit. Am 19. treffen die hohen Gäste ein und am 20. Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr ist die Civiltrauung im engsten Familienkreis, um 5 Uhr die kirchliche Trauung in der Schloßkirche, zugleich Einsegnung des Jubelpaares, hierauf Beglückwünschung der Neuvermählten durch die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, sodann Defilircue vor dem Jubelpaar und den Neuvermählten, nachher fürstliche Marschalltafel; am 21. feierlicher Kirchgang um 11 Uhr, hierauf Empfang der Deputationen; um 6 Uhr Gala-

diner, um 8 Uhr Galatheater. Am 22. ist Besuch der Kunstgewerbe-Ausstellung und Festzug vor dem Schlosse; Abends Hofball; am 23. Festball im Museum; am 25. Fest der Gesellschaft „Eintracht“.

Kaiser Wilhelm hat dem Frauenverein in Bad Homburg, der sich zur Aufgabe gestellt, Arme und Kranke zu unterstützen, und da helfend einzugreifen, wo die öffentliche Armenpflege einzutreten nicht immer in der Lage ist, zum Zweck einer Verloosung, die Ende d. M. stattfinden wird, ein sehr schönes Porzellan-service als Geschenk zuweisen lassen. Dasselbe wird den ersten Preis bilden.

Die preussische Staatsregierung ist wegen Anlauf der Bergisch-Märkischen und der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn für den Staat mit den bezüglichen Directionen in Unterhandlung getreten.

Der Minister des Innern soll, wie von mehreren Seiten gemeldet wird, beab-

sichtigen, das Standesamtswesen besonderen Staatsbehörden zu übertragen und dem entsprechend auch neue Aufsichtsbehörden unterer Instanz einzuführen. Es wird dafür geltend gemacht, daß man bei der Feststellung des Civilstandsgesetzes die an den Standesbeamten zu stellenden Ansprüche viel zu gering angenommen hat, in Wirklichkeit finde sich selten eine geeignete Persönlichkeit für diesen Posten, der eine nicht unbedeutende Kenntniß der Verwaltungsorganisation und der Gesetzgebung voraussetze.

Der König von Sachsen hat am 24. eine Reise nach Süddeutschland angetreten. Am 25. traf er in Stuttgart ein, woselbst er die Landesgewerbe-Ausstellung besuchte und begab sich sodann nach Friedrichshafen. In seiner Begleitung befinden sich der Minister v. Kottitz, Wallwitz, der Gesandte von Fabricé und der Generaladjutant v. Carlowitz.

Zu dem in München stattgehabten deutschen Bundesschießen waren am 24. dafelbst 6000 bis 7000 Schützen angekommen, darunter 800 Wiener Schützen. Der deutsche Kronprinz hat eine prachtvolle getriebene silberne Schale als Ehrengabe überreicht. Der Festzug der Schützen nahm bei prächtigem Wetter einen glänzenden Verlauf. Am dem Festbankete nahmen 3000 Personen Theil.

Die bairischen Minister v. L. und v. Crailsheim sind am 25. zum Besuche des Fürsten Bismarck nach Kissingen gereist.

Ausland.

Die erste niederländische Kammer bewilligte am 25. 3 1/2 Millionen Gulden für Verbesserung des Kanals von Rotterdam bis zum Meere. Der Kriegsminister erklärte, daß die Veröffentlichung der Dokumente über den Krieg gegen die Chinesen noch nicht wünschenswert sei.

Am 25. legte im Senate der Minister des Aeußern, Barthélemy St. Hilaire, zufolge einer Interpellation des Senators Duc de Broglie die Nothwendigkeit der Schutzherrschaft Frankreichs über Tunis dar und sagte dann: Aber wir wollen weder eine Eroberung noch eine Annexion. Wenn wir verschiedene Punkte besetzen, so geschieht dies, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Minister stellte alle Absichten Frankreichs auf Tripolis in Abrede und sagte: England ist auf unsere Auffrisse in dieser Hinsicht beruhigt worden. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm der Senat das Budget des Aeußern an. — Die Deputirtenkammer genehmigte am 25. das Gesetz über den obligatorischen Unterricht unter Ablehnung der vom Senate beschlossenen Abänderungen.

25 Zöglinge der Militärschule zu St. Cyr welche der Messe zur Feier des Geburtstages des Grafen Chambord beigewohnt hatten, wurden am 23. aus der Anstalt entlassen und in Regimente eingereiht, wo sie 5 Jahre lang als Soldaten zweiter Klasse dienen sollen.

Die neuerdings aus Tunis in Paris angegangenen Nachrichten lauten beruhigend. Das französische Panzergeschwader hat Sfax am 23. verlassen, um sich nach Gabès zu begeben. Aus Kairouan werden Unterwerfungs-Erklärungen gemeldet. Die Stämme, welche sich für einen Aufstand vorbereiteten, haben ihr Vorhaben aufgegeben. In Gabès, Souja und Djerba ist die Ruhe wiederhergestellt, ebenso herrscht in der Provinz Constantine vollständige Ruhe. Auch die jüngsten Nachrichten aus der Provinz Dran lauten befriedigender.

Im englischen Unterhause bestätigte am 25. der Staatssekretär des Innern, Harcourt, eine Meldung von Liverpool, wonach von der dortigen Polizei an Bord zweier von New-York angereisener Dampfer 12 mit Dynamit geladene, mit einem sechsständigen Uhrwerk versehene Höllemaschinen entdeckt worden, welche in mit Cement gefüllte Fässer verpackt waren. Die Regierung war bereits vor mehr als drei Wochen über die Abrihtung der Höllemaschinen aus Amerika nach Liverpool unterrichtet, ließ die in ihren Mittheilungen bezeichneten Dampfer untersuchen und hat Anstalten zur weiteren Ueberwachung derselben getroffen. Die Regierung thut ihr Aeußerstes, um die Abfender und die Empfänger der Höllemaschinen zu entdecken. Der Minister ist von einem gleichen Eifer der amerikanischen Regierung überzeugt, hält aber den in Rede stehenden Vorgang für die Frucht und die buchstäbliche Erfüllung der offenen eingestandenen

Anschläge der irisch-kenischen Presse in Amerika. Eine offizielle Antwort auf die Vorstellung Englands in Betreff jener Ausbreitungen der Presse an die amerikanische Regierung sei noch nicht eingelaufen. In Betreff der Höllemaschinen werden Vorstellungen in Washington erst gemacht werden, wenn das Resultat der in America betriebenen Untersuchung bekannt sein wird. Im weiteren Verlauf der Sitzung wiederholte Hicks-Beach sein Tadelsvotum gegen die Regierung wegen der Angelegenheit von Transvaal, während Rathbone dagegen ein Vertrauensvotum für die Regierung beantragte. Nachdem Gladstone die Regierung verteidigt hatte, welche die Annexion nicht gegen den Willen der Majorität der Boeren habe aufrecht erhalten, sondern Gerechtigkeit habe üben wollen, wurde das beantragte Tadelsvotum mit 314 gegen 205 Stimmen abgelehnt. — Der russische Botschafter am englischen Hofe, Fürst Lobanoff, ist am 25. von London nach Petersburg abgereist. — Die für die Regelung der Verhältnisse in Transvaal von England eingesetzte königl. Kommission hat, wie aus Durban unterm 22. d. M. gemeldet wird, eine Konvention entworfen, welche den Boeren thatsächlich ganz Transvaal zurückgibt. Die seitens der Kommission von der Boeren-Regierung beanspruchte Gesamtsumme, welche letztere zu bewilligen geneigt ist, übersteigt nicht 500,000 Lfr. Der Konventionseutwurf war bei Abgang des Telegramms von der Boeren-Regierung noch nicht angenommen worden; der Verzug wird durch die den Eingeborenen- und Finanz-Angelegenheiten gewidmeten langen Erörterungen verursacht.

In Madrid ist vor einigen Wochen ein deutscher Staatsangehöriger, Farrer Fiedner, wegen mangelnden Passes verhaftet worden, und zwar wurde er, bevor man ihn zu fünf anderen Gefangenen in ein finstres Loch sperrte, mit Hand- und Fußschellen und einer eisernen Kette im Gewicht von 300 Pfd. belastet. Allerdings wurde er einige Tage darauf wieder in Freiheit gesetzt, die Angelegenheit hat jedoch zu energischen Beschwerden Veranlassung gegeben. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist der kaiserliche Vertreter in Madrid beauftragt worden, diesen Fall, neben verschiedenen andern, wo spanische Provinzialbehörden sich Ausbreitungen gegen deutsche Reichsangehörige zu Schulden kommen lassen, zur Kenntniß der spanischen Regierung zu bringen. Die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen lassen die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß spanischerseits Vorsorge getroffen werden wird, um die Wiederholung derartiger Vorkommnisse zu verhüten.

Innerhalb der russischen Regierung herrscht über das Verhalten der englischen gegenüber dem Londoner revolutionären Kongreß große Mißstimmung. Das „Journal de St. Petersburg“ äußerte sich dahin, der englische Staatssekretär des Innern, Harcourt, hätte mit seiner Erklärung, daß er auf die bezügliche Interpellation Vorläufe nichts zu antworten habe, eine große Verantwortlichkeit übernommen. — In Kiew ist laut in Petersburg eingetroffenen Nachrichten ein Mann verhaftet worden, welcher sich im Anfang des Verhörs als Mörder des ehemaligen Chefs der Gensd'armerie, Generals Mesenzow, bekannte. Derselbe nannte sich zuerst Fahrnheim, später Stempel. Im Laufe des Verhörs nahm er seine Aussage bezüglich der Ermordung des Generals Mesenzow zurück und erklärte, an Selbstmord zu leiden und bereits zwei Mal einen Selbstmordversuch gemacht zu haben.

In dem Befinden des Präsidenten von Nordamerika waren in den letzten Tagen einige Schwankungen eingetreten. Am Sonnabend waren die Aerzte Hamilton und Agnew aus Philadelphia telegraphisch berufen worden, weil neuerdings heftige Fieberanfalle sich zeigten. Am Sonntag Vormittag um 11 Uhr wurde nach einer unter den Aerzten stattgehabten Konsultation einige Finger breit von der ursprünglichen Wunde entfernt ein Einschnitt gemacht, um den Abfluß von Eiter zu erleichtern. Das Resultat war sehr günstig. Das Befinden des Präsidenten gab um 12 Uhr Mittags den Aerzten wieder volle Hoffnung. Das Fieber hat sich seitdem nicht wieder eingestellt und die Rückkehr der ungünstigen Krankheitserscheinungen wird nicht mehr befürchtet.

Locales.

— Der königliche Bauinspektor Lucas in Merseburg ist als königlicher Kreis-Bauinspektor nach Delitzsch veretzt worden.

— Der bisherige Regierungs-Baumeister Albert Dollenmaier in Recklinghausen ist zum königlichen Bauinspektor ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der königlichen Regierung in Merseburg verliehen worden.

— Am Donnerstag findet die 2. Opern-Vorstellung statt und machen wir hierdurch noch besonders darauf aufmerksam.

— Vor einigen Tagen traf der hier stationierte, in der Hälterstraße wohnende Gendarm, als er aus seiner Wohnstube nach der Küche gehen wollte, am Ausgang derselben ein fahrendes Individuum, in dem er auf den ersten Blick dieselbe Persönlichkeit erkannte, die er Abends zuvor um 9 Uhr in Wallendorf als verdächtig aufgegriffen, von deren Festnahme aber auf Grund eines Vorweises aus Leipzig Abstand genommen hatte. Natürlich sprach er um ein Gesicht an, wollte aber von der vorabenden Begegnung durchaus Nichts wissen. Trotz dieser edeln Dreistigkeit erweckte doch seine persönliche Haltung und eine von Anfang an gezeigte Unsicherheit den Verdacht, daß sein Eintreten in die Küche nicht ohne Anhänglichkeit gelieben sei, insbesondere wurde mit Beharrlichkeit die rechte Hand im hinteren Theile des Rockes verborgen gehalten. Die deshalb vorgenommene Untersuchung ergab dem auch, daß derselbe aus der Küche verschiedene kleine Küchengeräthe entwendet und unter dem Rocke verborgen hielt. Diese Sachen wurden ihm abgenommen, er selbst mit nach dem Wohnzimmer geführt um unter Aufsicht zu bleiben, da der betreffende Beamte erst sich dienlich kleiden mußte, um seine Abführung bewirken zu können. Den einzigen Moment, wo der Beamte nur die Stubenthür öffnete, um von seiner Frau seinen Dienstoff zu fordern, benutzte das saubere Fräulein, um mit großer Gewandtheit durch das offenstehende Fenster auf die Straße zu entspringen und eiligt das Weite zu suchen. Daß derselbe seinen sogenannten Hamburger nicht bei sich führte, den er Abends zuvor hatte, ließ den betreffenden Beamten vermuthen, an dem Orte, wo er denselben abgelegt, möglicherweise erfahren zu können, nach welcher Gegend er sich gewendet habe. Die in Gemeinschaft mit dem Stadtwachmeister in den hiesigen Herbergen angestellten Recherchen ergaben, daß derselbe kurz vorher seinen Hamburger geholt und abgegangen sei. Da dieses Individuum die Leipziger Straße ebenso wie die Altenburg und deren nächsten Wege meiden würde, konnte er möglicher Weise seine Schritte nach Meuschau gewendet haben, um so abseits der großen Straße weiter zu gelangen. Diese Combination stellte sich denn auch als richtig heraus, in Meuschau hatte er weiter gefochten und auf dem Wege nach Colleben gelang es dem betr. Beamten, das Bögchen einzufangen. Derselbe wurde übrigens bereits steckbrieflich wegen gleicher Ursachen verfolgt.

Aus dem Kreise.

Die Roggenfelder zwischen Merseburg und Körbisdorf sind alle mit Mandeln besetzt, welche indessen durch den Gewittersturm am vorigen Mittwoch tüchtig durcheinander geworfen wurden und einer „Ummandelung“ bedürfen. Letztere ist auch des Durchnäßens wegen schon nöthig, denn das überall fürchterlich heftig aufgetretene Unwetter hat eine Menge feuchter Niederschläge als Nachwehen hinterlassen, welche zwar den Hackfrüchten und vor allen den Kartoffeln die ausgezeichneten Dienste leisteten, die aber für den liegenden Roggen, namentlich bei der gleichzeitig herrschenden Wärme, die Gefahr des „Auswachsens“ (wie im vorigen Jahre) nahe legen. Hoffen wir, daß bald trockene Witterung eintreten und das Einsahren des Roggens ermöglicht werde.

— Dicht an der Grenze unsres Kreises passirte einem Landwirthe jüngst ein eigentümliches, selten vorkommendes Mißgeschick. Derselbe brachte von den Meuschauer Wiesen ein Fuder Heu, um es nach seiner Heimath Hofschab zu befördern. Schon nahe der bergenden Scheune geht der schöne Vorrath plötzlich in hellen Flammen auf, ohne daß man über die Entstehungsurache etwas Begründetes sagen könnte.

Nicht einmal die Magd, welche sich durch einen Sprung „von oben herab“ rettete, kann etwas anderes sagen, als daß die Flammen plötzlich gierig nach ihrem Sitze leckten. Das Gespänn brachte man durch schleuniges Zerbrechen der Zugketten in Sicherheit. Von dem Wagen blieben nur die Fronteile übrig. Drum soll man den Tag nimmer vor dem Abend loben.

Aus der Provinz u. Umgegend.

Halle. Im Beamtenpersonal der Ausstellung ist wieder eine Lücke entstanden, in diesen Tagen hat ein plötzlicher Tod den in bestem Mannesalter stehenden Aufseher von Gruppe XVIII (musikalische Instrumente) Herrn Franz Uhtenbogaart dahingerafft. Welch wechselvolles Leben ist mit diesem Manne zu Grabe getragen worden! An der Nordseeküste, im fernen Holland geboren und aufgewachsen, mit Glücksgütern gesegnet und hochgebildet, besaß er in Amsterdamm eine große Musikhandlung, der Besitz einer schönen Frau und falsche Freunde brachten ihn an den Ruin. Treulos verlassen, ausgeplündert kam er nach unserm Vaterlande und suchte sich hier, im Schweiße seines Angesichts wieder eine Stellung zu erringen. Frei von jedem Vorurtheile, mußtvollständig, der französischen und englischen Sprache mächtig, geschickt ließ er sich in allen möglichen Posten verwenden und war in der Ausstellung auf seinem richtigen Platz, so daß er wieder aufzuleben hoffen durfte, als der Tod ihn jäh abberief.

Halle. Die neulich gebrachte Mittheilung, betreffs der hier durch die Gensdarmerei eingelieferten Zigeuner können wir heute durch genauere Angabe dahin ergänzen. Das angeblich geraubte Kind ist die 13jährige Zappa von hier; dieselbe ist am 13. d. M. ihren hier in den Weingärten wohnenden Pflegeeltern heimlich entlaufen, und versuchte, sich den von ihr angezogenen Zigeunern anzuschließen, die letzteren wollten jedoch nichts von ihr wissen, jagten sie vielmehr fort. Aus reiner Rache erjann nun die Zappa die Lüge, sie sei ein vor zwei Jahren geraubtes polnisches Kind und diese Mittheilung machte sie dann der Polizeibehörde in Dömitz. Gerechtfertigterweise ließ dieselbe die Zigeuner durch die Gensdarmerei verfolgen, festnehmen und an die hiesige Staatsanwaltschaft abliefern. Gestern stellte sich nun der Raub des Kindes als eine große Lüge heraus, indem das Kind hier refugosziert wurde. Trotzdem dies geschehen war, beharrte das Mädchen mit frecher Stirn noch bei ihrer Behauptung, sie sei die Zappa nicht und hielt lange an dieser Lüge fest. Auf Grund der Untersuchung wurde sofort die Freilassung der Zigeuner verfügt und dieselben konnten ungehört ihren Wildschweinebraten genießen. Sie führten nämlich noch rohe Stücke eines wilden Giers bei sich, den sie im Anhaltischen gefangen hatten.

Verloren.

Erzählung aus dem Leben von Hans Wald.

(Fortsetzung.)

„Sehen Sie wohl, lieber Herr Wald, eine so gute Meinung hatten wir von Ihnen, auch Bertha und Clara werden es Ihnen bezeugen.“

Denken Sie sich also unsern Schreck, als heut Morgen Julie uns eine seltsame Nachricht zutrug. Wir wollen natürlich nicht alles glauben, denn man kennt ja in der ganzen Stadt das saubere Fräulein zur Genüge, das nur alle Männer an ihren Triumphwagen spannen und vor Neid bersten will, wenn die Herren sie erkennen und sich noch rechtzeitig von ihr abwenden. Jawohl, so ist es“, setzte sie bedauernd hinzu, als erlaube es ihr die christliche Liebe nicht, so etwas zu sprechen. Diese Kränkungen des mir immer noch so theuren Mädchens vermochte ich aber nicht stillschweigend anzuhören, um so weniger, da mich die Sprecherin von ihm getrennt hatte.

„Fräulein Julie —“ begann ich.

„Bitte, bitte, Herr Wald, lassen Sie nur, ich glaube Ihnen vollkommen und weiß genau, was Sie sagen wollen. Ja, Sie haben leider Recht, es ist nun einmal so. Nun hören Sie also. Das Fräulein kommt, spricht mit Clara über Dies und Jenes und fragt schließlich lachend: „Nun, Clara, wann wird Deine Hochzeit sein?“ Das Kind war natürlich ganz erstaunt und überreicht, aber die Schlinge lagte sie aus, die ganze Stadt spreche bereits davon, es sei in aller Munde, sie würde sich mit Ihnen, Herr Wald, verloben.“

Ich war starr. Es sollte aber noch besser kommen.

„Meine Tochter verteidigte sich nach Kräften natürlich gegen solche Reden, aber Julie hörte auf keine Einwendungen und wünschte ihr kurz vor dem Fortgehen noch, daß Sie ihr treu bleiben möchten. Auch sie selbst habe Ihnen einmal vertraut, Sie flatterten aber wie ein Schmetterling von Mädchen zu Mädchen, um alle schließlich zu vergehen. Ich brauche Sie wohl nicht erst zu bitten, die Wahrheit der ganzen Geschichte der Verläumderin mitzutheilen und sie ernstlich zur Rede zu stellen, damit mein Kind wieder frei die Augen ausschlagen kann. Bis dahin leben Sie wohl!“

Damit waren die Drei verschwunden, und ich wußte nicht, ob ich wachte oder träumte. Papa Berger sah mich mitleidig an, nahm mich zuletzt wieder mit in sein Arbeitszimmer und stärkte mich mit einigen Gläsern Rheinwein. Was half der Wein, ich war zu sehr aus aller Verfassung gerathen, als daß es mir möglich gewesen wäre, so schnell zu überlegen und zu entscheiden, was ich zu thun hatte. So war ich denn endlich froh, als das hübsche Kammermädchen hinter mir die Corridorhür schloß und mich allein ließ. Es war zum Rasendwerden, ich war total vernichtet.

IV.

Der nächste Tag war ein Sonntag, schön, kalt und klar lud er zu einer Spazierfahrt in das nahe gelegene Gebirge ein, daß durch seinen eigenthümlichen Anblick einen eigenen Reiz gewährte. Verschiedene meiner Freunde bemühten sich bereits am Vormittage des Tages, mich zu einer gemeinsamen Winterlandschaftspartie zu überreden, aber ich lehnte bestimmt und hartnäckig ab. Ich möchte Niemand sehen, mir war nur wohl, soviel es mein Zustand erlaubte, wenn ich allein, ganz allein war, und delectirte mich dann an Karl Moor's Monolog aus dem „Räubern“: „Menschen wollt Ihr sein?“ u. Den ganzen Vormittag hindurch saß ich an einem

Tisch in meiner Stube, horchte auf das helle Feuer, welches in dem alten Kachelofen flackerte, und stützte den Kopf in die Hand. Einen weißen Briefbogen hatte ich mir zum Schreiben zurechtgelegt, an wen ich schreiben wollte, wußte ich eigentlich selbst nicht, und so malte ich denn in tiefer Zerstreuung und ohne darauf zu achten, allerlei wunderbare Figuren und Buchstaben auf das Papier. Bald fuhr die Feder so herum, bald so, bald trakte sie, bald spritzte bei einem zu dicken Strich die Tinte aus der Feder, so daß die weiße Fläche mit schwarzen Pünktchen bedeckt wurde; es war mir gleich und mechanisch fuhr ich in meiner Beschäftigung fort. Ich empfing Frühstück, wurde nach einigen Stunden zum Diner gerufen, ich sah nicht, hörte nicht, bis die Zeit nahte, in welcher der Zug eintreffen mußte, um dann den Eisbergen zuzurollen. Ich erwachte oben bereits, daß mich einige Freunde zu einer kleinen Winterpartie eingeladen hatten, freilich hatte ich die Gründe, mit denen die Einladung gerechtfertigt wurde, nicht sonderlich gehört, doch meinte ich vernommen zu haben, daß auch eine größere Zahl junger Damen an der Vergnügungsfahrt Theil nehmen würde. Waren auch sie beide vielleicht darunter?

Dieser Gedanke ergriff mich und beschäftigte mich fortwährend. Je näher die Ankunftszeit des Zuges kam, desto unruhiger wurde ich, endlich entschloß ich mich kurz, warf einen Paletot über und eilte zum Bahnhof. Draußen war eine frische, fröhliche Gesellschaft versammelt, Alt und Jung, Herren und Damen tummelten sich lustig durcheinander und plauderten auf das lebhafteste. Die scharfe Luft hatte die Wangen der jungen Mädchen hoch geröthet, und wenn ab und zu ein Lusthauch die schügenden Florhschleier bewegte, wurden die rofigen, lachenden Gesichter mit den glänzenden Augen sichtbar. Es war im Wesentlichen dieselbe Gesellschaft wie auf dem letzten Ball, doch waren noch einige junge Leute gnädigst befohlen, gerade so wie ich.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S.

am 26. Juli 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
 Weizen 1000 kg fest, Preise unverändert, beste Waare 180—190 M., mittlere 210—219 M., feine 225—230 M.,
 Roggen 1000 kg neuer bis 210 M. bezahlt, alter bis 204 M. Gestirte 1000 kg ohne Gehalt.
 Gerstenaal 50 kg 14,25—15 M.
 Haier 1000 kg 160—175 M.
 Mais 1000 kg Donau- u. amerikan. 140—145 M., Stärke 50 kg fest zu 22 M.
 Spiritus 10,000 Liter-Proz. loco böber, Kartoffel- 55 M., Rüböl- ohne Angebot.
 Rüböl 50 kg 27,25 M. bezahlt.
 Solarsöl 50 kg 8,50—8,75 M.
 Malzmehl 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.
 Futtermehl 50 kg 8,50 M.
 Kleie, Roggen- 50 kg 7 M., Weizenhalben 5,50 M.
 Weizengristweie 6,25—6,50 M.
 Delfischen 50 kg loco ohne Handel, Termine 6,75—7 M., ab Wäble gehalten.

Wetterbericht.

Die starke Luftströmung hört vom Donnerstagen an wieder auf, und ist zunächst etwas mäßiger Regen in Aussicht; Temperatur langsam zunehmend.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dem Fabrik-Inspektor Dr. Hermann Mäder in Körbisdorf ist durch Beschluß des Aufsichtsraths der Actiengesellschaft Zuckersabrik Körbisdorf procura ertheilt.
 Eingetragen auf die Anmeldung vom 19. Juli am 20. Juli 1881.
 Merseburg, den 20. Juli 1881.
 Königlich-Ämtergericht III.

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Mitgliedes des Vorstandes der Zuckersabrik Körbisdorf Kaufmann Theodor Häner ist der Oberinspektor Robert Fhiele in Körbisdorf als 2. Vorstand-Mitglied vom Aufsichtsrath gewählt worden.
 Eingetragen auf die Anmeldung vom 19. Juli 1881 zufolge Verfügung vom 20. Juli er.
 Merseburg, den 20. Juli 1881.
 Königlich-Ämter-Gericht III.

Bekanntmachung.

Die Militärpflichtigen, welche sich in diesem Jahre vor der Königlichen Ober-Ersatz-Commission hieselbst gestellt haben, fordern wir hierdurch auf, die für sie ausgefertigten und uns zur Ausbändigung übergebenen **Ausmusterungs- und Ersatz-Reserve-Scheine II** in unserm Komunalbüroau innerhalb 8 Tagen in Empfang zu nehmen.
 Die **Ersatz-Reserve-Scheine I** liegen zur Ausbändigung beim Herrn Bezirks-Feldwebel Bauer bereit.
 Merseburg, den 25. Juli 1881.

Der Magistrat.

In Folge der Reparatur der Kirche der Altenburg müssen die Schilder, die Posten an den Sigen und die Kästen mit den Kränzen in der Vorhalle der Kirche beseitigt werden. Diejenigen, die daran Ansprüche zu haben meinen, werden aufgefordert, sich bei dem Rükter Herrn Müller zu melden.
 Merseburg, den 25. Juli 1881.
 Der Gemeindefürsorge-Rath.
 Bruner.

Zur Anfertigung von
Visitenkarten
empfehl ich
die Buchdruckerei von
A. Leidholdt.



Eis-Verkauf.

Zu jeder Tageszeit
pro Eimer ca. 15 Pfd.
30 Pf., à Ctr. 1 W.
Frei ins Haus 20 Pf.
mehr pro Ctr.
G. Schönberger,
Gotthardtsstr.

Ein starkes
Arbeitspferd
ist zu verkaufen in **Naundorf 1**

**Obst-Verpachtung in der
Glaube vor Merseburg.**
Donnerstag d. n. 28. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
soll die diesjährige Obst-Nutzung in der
hiesigen Glaube meistbietend gegen
Barzahlung verpachtet werden.
Merseburg, den 23. Juli 1881.
A. Rindfleisch,
Kreis-Auctions-Commissar.

Sauerkirschen,

jedes Quantum, verlade wieder wie
in früheren Jahren.
Bermann Mant.

Wie heutige Tage
verleget mein **Woll-,
Garn- und Posamentier-
Geschäft von Gotthardt-
straße 7 nach
Gotthardtsstr. 43.**

Für das mir bisher
geschenkte Wohlwollen
und Vertrauen bestens
dankend, bitte ich, mir
dasselbe auch fernerhin
gütigst zu bewahren.
Hochachtungsvoll
Merseburg i. Juli 1881.
Friederike Barth.

**Neue
saure Gurken**
empfehl **C. F. Henze.**
Ein Saft mit Weizenhalben
gefunden; abgehoben bei
Bermann Mant.

**Wahnzettel,
Pfändungs-
befehle**
sind vorräthig in der Buchdruckerei von
A. Leidholdt,
Altenburger Schulplatz 5.

Grube Paul — A. Riebeck, Lützenau bei Teuchern. Presskohlenstein

von intensivster Heizkraft und sehr fest, liefert von 4500 Stück ab auf-
wärts
1000 Stück à 11 Mark frei bis ins Haus.
Ab Bahnhof hier verhältnismäßig billiger.
Mit Proben siehe ich gern zu Diensten.

Briquettes
in anerkannt vorzüglichster Qualität, liefert ich sowohl in Waggon-Ladungen
von 200 Ctr. resp. 100 Ctr. als auch in einzelnen Fuhrn billigs.
Lieferung prompt.
Heinrich Schultze,
H. Ritterstr. Nr. 17.

Gelegenheitskauf.

Bei Auflösung einer Wäschefabrik haben wir ca. 100
Dtzd. gutsziehende

- Oberhemden** mit reinleinenen Ein-
sätzen günstig gekauft.
Um schleunigst damit zu räumen empfehlen wir:
- Oberhemden** mit glatt leinenen Einsätzen
secunda 1/2 Dzd. 12 Mk.
- Oberhemden** mit Falten und Kordeleinsätzen
1/2 Dzd. 15 Mk.
- Oberhemden** mit glatten Einsätzen prima
1/2 Dzd. 18 Mk.
- Oberhemden** mit Falten und Kordeleinsätzen
prima 1/2 Dzd. 21 Mk.

Bei Bestellung ist Angabe der **Halsweite** erforderlich.
Nichtpassendes wird ungetauscht.
Auf Wunsch senden **Probekunden.**
Grösseren Abnehmern senden auf Wunsch **besondere
Preisliste.**

Gebr. Fackenheim,
Halle a/S., gr Ulrichsstr. 47.

Bergmann's Vaseline-Seife.

Die Wirkung dieser Seife bei **spöder rauher Haut** ist so **überraschend,**
daß sich **Niemand**, der diese Seife **nur einmal** gebraucht hat, einer andern Sei-
fette mehr bedienen wird.
Vorräthig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

Sämmtliche Oel- & Wasserfarben trocken als auch
zum Anstrich fertig zubereitet, **Fussboden- & Möbellacke,**
**Eisen- & Lederlacke, Pa. gefoxten hellen Leinölfir-
niss** gut trocknend, **Terpentinöl, Siccativ**
empfehl
**die Droguen- & Farbenhandlung
von Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

Versteigerung

im Wege der Zwangsvollstreckung.
Sonabend den 30. d. M., Vormittags 8 1/2 Uhr,
versteigere ich im hiesigen Rathskeller-Saale
1 Kleiderkabinet, 1 Wäschschrank, 20 Stück Stühle (sämmliche
Gegenstände sind neu)
öffentlich meistbietend.
Merseburg, den 26. Juli 1881.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Entreebillets
zur Halleischen
Industrie-Aus-
stellung, gültig
nach Wahl am
Freitag d. 29. od. 30. Juli
einschließlich zum einmaligen Besu-
ch des großartigen Concerts
an diesen beiden Tagen, welches
2 Uhr Nachmittags beginnt,
(15 Musikcapellen 700 Musiker
concertiren) à Stk. 90 Pf.,
Kassenpreis 1 Mk., sind beim
Kaufmann **Aug. Wiese** zu
haben.

Ein kleiner, wackamer Stuben-
hund, schwarz, Pincher-Race, sowie
mehrere Kanarienhähne sind zu ver-
kaufen **Unteraltenburg 1, im Raden.**

Ein kleiner, wackamer Stuben-
hund, schwarz, Pincher-Race, sowie
mehrere Kanarienhähne sind zu ver-
kaufen **Unteraltenburg 1, im Raden.**

Tivoli-Theater.
Donnerstag, den 28. Juli 1881.
(Außer Abonnement.)
Martha
oder
der Markt zu Richmond.
Romantisch-komische Oper in 4 Acten
von Fr. von Flotow.
Freitag, den 29. Juli
Vorstellung. Das Nähere die Zettel.
Die Direction.

Die Wohnung **Brühl Nr. 1**
besteht aus 2 Stuben, 2 Kammern,
1 Küche mit Zubehör und mit einer
geräumigen **Schlosserwerkstatt,**
ist zu vermieten und 1. October zu
beziehen. Zu erfragen beim Zimmer-
meister **Senf.**

Ein Logis bestehend aus zwei
Stuben, heizbarer Kammer, Küche nebst
allem Zubehör ist von jetzt ab ander-
weitig zu vermieten und zum 1.
October zu beziehen bei
J. Penfel, Rosenthal 18.

Eine Stube im Innern der Stadt,
ob im Hofe oder an der Straße ge-
legen, wird als Werkstätt für Holz-
arbeit zum 1. October zu mieten ge-
sucht; zu erfragen in der Expedition
d. Z. lattes.

Oberbreitestr. 20

ist eine Wohnung von 2 Stuben, 3
Kammern nebst Zubehör sofort zu
vermieten und am 1. October d. J.
zu beziehen.

Eine fleißige Frau sucht im oder
außer dem Hause Beschäftigung im
Ausbleichen der Wäsche.

Für einen jungen Mann, 15
Jahr alt, treu und fleißig, im Rechnen
und Schreiben geübt, welcher in einem
auswärtigen Hode- und Manufaktur-
waaren-Geschäft 1 Jahr beschäftigt
wurde, wird eine Comptoir- oder
ähnliche Stelle gesucht. Näheres
Hauschke's Verz. 4, rechts, parterre.

Eine alleinstehende Frau, in
mittleren Jahren, sucht Stellung.
Offerten abzugeben in der Exped.
d. Blattes.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 1/4 4 Uhr entschlief
unsere kleine Ella nach kurzem Kranken-
leiden. Beerdigung Freitag früh 8 Uhr.
S. Limprecht und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 1/5 Uhr entschlief
sanft und ruhig im 80. Lebensjahre
unser guter Vater und Großvater, der
Dom-Procurator a. D. und Stadt-
Rathe
Carl Wilhelm Kühn.
Am stillen & eileid bitten
Merseburg, den 27. Juli 1881.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag
Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause statt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres
lieben Sohnes und Bruders **Franz
Böhland,** können wir nicht unterlassen,
unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Dank Herrn Pastor Mayer für die
trophreichen Worte am Grabe des
Entschlafenen, sowie auch der Jugend
zu Keuschberg für die erhebende Trauer-
musik und den schönen Blumenschmuck.
Möge der liebe Gott allen ein Ver-
gelter sein.
Keuschberg, den 25. Juli 1881.
Die trauernde Familie **Böhland.**

(Hierzu eine Beilage.)

Das Flottenfest in Kiel.

Unsere Kriegshafenstadt Kiel hat in den jüngsten Tagen ein schönes, denkwürdiges Fest gefeiert: den Besuch des englischen Flottenkommandanten unter dem Kommando des Herzogs von Edinburgh.

Am 14. Juli Mittags lief das Geschwader, geführt von dem britischen „Zieten“, in den Kieler Meerbusen ein. Der Anblick war ein schöner. Die lange Reihe gewaltiger Schiffe bot ein seltenes Schauspiel.

Man kann sich denken, daß ein so glorieuses Flottenbild, wie es der Einlauf der 8 großen Panzerschiffe und ihrer Besatzungen vor unsern aufgereizten Schiffvolksleuten selbst auf die Bevölkerung Kiels, die doch nachgerade häufig das Vergnügen eines kleineren oder größeren Kriegsschauspiels genießt, einen Eindruck machen mußte; einen wie viel größeren aber nur auf die Tausende von Fremden, die zu der Feier seit mehreren Tagen schon herbeigekommen waren!

Die Tafel war lebhaft; es herrschte an ihr ein herzlich offener Ton. Der Herzog von Edinburgh unterließ sich viel mit Prinz Wilhelm und Prinz Heinrich, und gab seiner warmen Sympathie, die er seinen Vassen entgegenbrachte, noch in den folgenden Worten Ausdruck: „Meine Herren! Noch einmal bitte ich Sie Ihr Glas zu leeren, auf die Gesundheit und das Wohlergehen des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reichs und der ganzen kaiserlichen Familie überhaupt, im Besonderen auch auf das meine Heften, die mich heute so freundlich begrüßt haben!“

Herren! Noch einmal bitte ich Sie Ihr Glas zu leeren, auf die Gesundheit und das Wohlergehen des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reichs und der ganzen kaiserlichen Familie überhaupt, im Besonderen auch auf das meine Heften, die mich heute so freundlich begrüßt haben!“

Am nächsten Abend, den 15. Juli, fand ein Diner beim Vice-Admiral Bath statt, worauf Abends 8 Uhr ein Gartenfest auf Bellevue folgte. „Bellevue“, das Hotel im Düsternbroter Holz, liegt mit seinen schönen Garten unmittelbar am Ufer der Bucht, hoch auf einem Vorsprung derselben.

Am letzten Tage, den 17. Juli, veranstaltete der Herzog von Edinburgh zu Ehren seiner prinziplichen Neffen und des Kieler Marineoffiziers ein festliches Diner an Bord seines Flaggschiffes. Prinz Wilhelm und Prinz Heinrich begaben sich um 12 Uhr per Wagen nach der Barbarofabrik, von der sie die Zeremonie abholten und an Bord des „Hertules“ fuhren.

Am 18. Juli verließ das englische Geschwader den Kieler Hafen wieder und kehrte direct nach England zurück. Prinz Heinrich macht die Fahrt an Bord des „Hertules“ mit, um seine in England wohnenden hohen Eltern zu besuchen. Unser Panzerübungsgeschwader begleitete das englische bis zum Belt.

die Räume des Schiffes, und zeigte die Einrichtung der Armatur und des Lazareths. Um 2 Uhr verabschiedeten sich die Gäste von Bord des Flaggschiffes.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg vom 18. bis 24. Juli 1881.

Geburten: der Kaufmann Moritz Theodor Carl Brendel mit Friederike Marie Anna Schaller, Wagnerstr. 1. Geboren: dem Schriftführer G. Grumbach ein S., Neumarkt 44; dem Schmied A. Behr ein E., H. Str. 3; dem Wäcker G. A. Kreißner ein S., Brannb. Str. 7; zwei unehel. E.; dem Schuhmacherm. D. Berger eine Z., Stritzberg 1; dem Wauerer A. Falschel ein S., Dammstr. 8; eine unehel. Z.; dem H. Harb. G. A. Barling ein H. Hempel ein S., W. H. Str. 10; dem Schuhmacherm. K. Schmidt ein S., Neumarkt 6; dem Schuhmacherm. E. Zinke ein S., gr. Mühlstr. 25; dem Maschinenbauz. J. Hopsch ein E., Halleische Str. 17; dem Fleischerm. F. Ehrlich ein E., Oberbürgerstr. 1; dem Kaufmann B. Federmann ein E., Lobjägerstr. 5; dem Handarb. W. Becker eine Z., gr. Stritzberg 11. Gestorben: des Handarb. H. Pohlsens Ehefrau Marie Louise geb. Egert, 33 J., I. M. Angenleiten, Bornort 20; des Kaufmanns S. Hennin tobtob. Z. Meintzer 7; des Handarb. K. Holze S. Hermann Hinrichs, 7 W., Krämpz. Str. 22; die unehel. Wilhelmine Stengler, 76 J. 8 M., Altersschwäche, Neumarkt 51; des Schneiderm. K. Koller E., Anna Bda, 7 J., Kronprinz. Str. 4; des Handarb. K. Rammert S., Albert Theodor, 5 W., Krämpz, Neumarkt 8; des Handarb. E. Bider E., 3a Clara Martha, 5 M., Krämpz, rother Brüdertain, des Fleischers S. Pischholz Ehefrau, Auguste geb. Dolze, 22 J. 5 M., Sonnenh. Str. 4; des Handarb. F. Berge Ehefrau, Theere geb. Raab, 65 J. 5 M., Altersschwäche, gr. Ritterstr. 4; des verst. Wüsterm. A. Feinze Ehefrau, Sophie geb. Stol, 68 J., Altersschwäche, gr. Stritzberg 4; der Maurer Johann Gottfried Schmidt, 87 J. 7 M., Altersschwäche, H. Stritzberg 1; die unehel. Dienstmagd Wilhelmine Schmidt, 26 J., Sonnenh. Str. 4; des Handarb. W. Becker eine Z., Lobjägerstr. 5; dem Kaufmann M. H. A. Brendel hier mit Frau F. M. A. geb. Schaller. — Verlobt: den 20. Juli die Ehefrau des Fabrikarbeiters Pohlsens; den 22. die Ehefrau des Fleischers Pischholz; die jüngste Tochter des Schneidermeisters Pölsler; der Königl. Ober-Regierungs-Rath A. D. Kühne aus Erfurt; den 23. der Maurer Schmidt; die Witwe des Wüstermeisters Feinze; den 24. die Ehefrau des Handarbeiters Berge. — Neumarkt: Geburten: Friederike Marie Anna, Tochter des Handarbeiters Gortward; — Getraut: der Schlosser Simt in Halle a. S. mit Frau Friederike Amalie Emilie Henriette geb. Matthias. — Verlobt: die unehel. Stengler; der Hausbesitzer Meister in Bennen; der jüngste Sohn des Handarbeiters Rammert; die Dienstmagd Schmidt in Ziegen (verlobt im fikt. Krankhause). — Altenburg: Geburten: Arthur Reinhold, Sohn des Tischlers Gün; Ernst Walter, Sohn des Ingenieurs Wölkch; — Verlobt: der Sohn des Handarbeiters Helme; die Tochter des Handarbeiters Bieder.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Gestaut: Paul Rudolf S. des Schuhmachers Dieze; Theere Emma, E. des Kaiserlichen Post-zeitschrifters; Clara Emma, E. des Wäckerers W. H. Str. 7. — Getraut: der Sergeant im Königl. Jägerb. Pulzener-Regim. Nr. 12 Vogel mit Frau Sidonie geb. Eise. — Verlobt: die einzige Tochter des Schneidermeisters Müller. — Stadt: Gestaut: Franz Rudolf Bruno, Sohn des Wäckerers Wegemann; Paul Hugo, Sohn des Schriftführers Dreje; Anna, Tochter des Landwirts Kühn; He manig Fritz Louis, Sohn des Wäckerers Wäcker; Selma Margaritha, Tochter des Kaufmanns Meier; Robert Friedrich Louis, Sohn des Maurers Bauer; Elisabeth Agnes Bertha, Tochter des Steinmetzers Frem; Wilhelmine Liddy Elly, eine unehel. Tochter. — Getraut: der Handarb. K. A. Kubohls her mit Frau E. F. geb. Feiler; der Kaufmann M. H. A. Brendel hier mit Frau F. M. A. geb. Schaller. — Verlobt: den 20. Juli die Ehefrau des Fabrikarbeiters Pohlsens; den 22. die Ehefrau des Fleischers Pischholz; die jüngste Tochter des Schneidermeisters Pölsler; der Königl. Ober-Regierungs-Rath A. D. Kühne aus Erfurt; den 23. der Maurer Schmidt; die Witwe des Wüstermeisters Feinze; den 24. die Ehefrau des Handarbeiters Berge. — Neumarkt: Geburten: Friederike Marie Anna, Tochter des Handarbeiters Gortward; — Getraut: der Schlosser Simt in Halle a. S. mit Frau Friederike Amalie Emilie Henriette geb. Matthias. — Verlobt: die unehel. Stengler; der Hausbesitzer Meister in Bennen; der jüngste Sohn des Handarbeiters Rammert; die Dienstmagd Schmidt in Ziegen (verlobt im fikt. Krankhause). — Altenburg: Geburten: Arthur Reinhold, Sohn des Tischlers Gün; Ernst Walter, Sohn des Ingenieurs Wölkch; — Verlobt: der Sohn des Handarbeiters Helme; die Tochter des Handarbeiters Bieder.

Für die Monate August u. September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 80 Pf. Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Merseburg in der Expedition und von unsern Voten angenommen.

nd. 18. Stadt. 20. 15. 1881. neu. reitag. 81. id.



Bekanntmachungen.

Heinrich Lanz in Mannheim
 liefert
Dresch-Maschinen
 für Hand-, Pferde- und Dampftrieb.
 SPECIALITAET.
 Grösste Fabrik des Continents.
Vorzüglichste Construction, billige Preise.
 Kataloge franco auf Anfragen.

III. Grosse Verloosung zu Gotha.

Ziehung am 9. August d. J.
 1 Hauptgewinn im Werthe von
Mark 10,000
 Zusammen 2252 Gewinne im Gesamtwerthe von
Mark 76,000
 bestehend in Gegenständen aus Gold, Silber u. s. w.
 Loose à 1 Mark
 empfiehlt
A. Molling, Berlin W.,
 Friedrichstrasse 180.

Reise-Artikel

empfehle ich in der größten Auswahl zu billigen Preisen, **Herrenkoffer, Handkoffer, Damenkoffer**, deutsch und französisch in allen Größen, **Auhängetaschen und Plaidrieme, Schürzchen und Mappen, Bruchbänder u. d. m.**
Julius Hammer, Weissenfels Str. 9.

Billige Zucker-Offerte.

In Folge günstigen Abschlusses offerire ich als ausserordentlich preiswerth

ff. gem. Raffnade à Pfd. 43 Pf.,
 extra f. gem. Melis à Pfd. 40 Pf.,
 ff. Brod Raffnade in Broden à Pfd. 43 Pf.,
 do. ausgewogen à Pfd. 47 Pf.

Joh. Fried. Beerholdt.

Obst-Verpackung.

Die diesjährige Hartobst-Nutzung der Gemeinde Wallendorf, sowie das zur Wallendorfer Mühle gehörige Hartobst soll **Freitag, den 29. Juli, Nachmittags 4 Uhr**, im Gasthof zu Wallendorf unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpackt werden.
 Wallendorf, den 22. Juli 1881. **Schmalz, Ortsrichter.**

Geschäfts-Eröffnung.

33 Markt 33.

Einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend bringe ich zu gefälligen Kenntniss, daß ich am heutigen Tage hieselbst ein

Pelzwaaren-Hut- und Mützen-Lager

eröffnet habe.

Ich verbinde hiermit das Ersuchen mich bei vorkommenden Bedarf gefälligst berücksichtigen zu wollen und verspreche den mich Beehrenden reelle und billige Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten **Filzhüte** in allen Größen vom feinsten bis zum ordinärsten, sowie **Herren-, Knaben- und Kindermützen**, alle Sorten **Kravatten und Vorhemdchen**. Alle in mein Fach schlagende **Reparaturen** werden schnell u. gut ausgeführt.
Eduard Fuchs.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von **Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln, Einlösung** sämtlicher zahlbarer **Zins u. Dividendenscheine, Besorgung** neuer **Zinsbogen, Verloosungs-Controle** sämtlicher **Werthpapiere** unter **Garantie-Übernahme** nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von **Wechsel-Darlehen, Annahme** **verjünglicher Gelder** zc. zc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werth vorrätzig.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.

Polster-Möbel-Lager

7. Markt 7.

Solide Arbeit. Reelle Bedienung.
 Einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich von jetzt ab **Polster-Möbel** in schöner Auswahl und gebiegener Ausführung auf Lager habe und halte dieselben bei äußerst mäßiger Preisstellung bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll

Gustav Wpisch,
 Tapeziter und Decorateur.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit **Königlichen Postdampfern** über **Hamburg, Bremen, Antwerpen** zu 110, 100 und 90 Mark der Königl. Preuss. concess. Auswanderungs-Unternehmer
E. Johanning
 in Berlin
 und dessen Vertreter **Adolf Grabow jun.** in Weissenfels.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlosungs-Anstalt in Leipzig die Broschüre „**Gratis-Auszug**“ kommen zu lassen, denn in diesen Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß beschrieben, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Posttaxe.

Adolf Schäfer,

Merseburg a/S.,
 Markt Nr. 7,

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein Commissionslager der Sackfabrik von

Tränkner & Würker

in Leipzig

unterhält und empfiehlt zu billigsten Preisen

* Sorte I.	1 ½ Ctr.-Sack,	gut genäht,	Mk. 10 — per Dsd.
= II.	do.	do.	= 11 — = =
= III.	do.	do.	= 12,50 = =
* = IV.	do.	do.	= 13,50 = =
= V.	do.	do.	= 13,25 = =
= VI.	do.	do.	= 14 — = =
= VII.	do.	do.	= 14,50 = =
* = VIII.	do.	do.	= 15,50 = =
= IX.	do.	do.	= 15,25 = =
= X.	do.	do.	= 16,50 = =
= XI.	do.	do.	= 17 — = =
* = XII.	do.	do.	= 17,50 = =
= XIII.	do.	do.	= 20 — = =

Auf Wunsch lasse ich bestellte Säcke schablöniren und berechne dafür den Selbstkostenpreis (1—5 Pf. p. Sack excl. Schablone.)

Die mit * versehenen Nummern sind vorrätzig.